

**Österreichischer Verband Creditreform
Bevorrechteter Gläubigerschutzverband**

Muthgasse 36-40 (Bauteil 4), 1190 Wien

ZVR: 676112673

Telefon +43 1 218 62 20-551

Telefax +43 1 218 62 20-199

Mobil +43 676 832 18 290

g.weinhofer@wien.creditreform.at

www.creditreform.at

Wien, 28. Februar 2020

Creditreform FIRMENINSOLVENZSTATISTIK 2019: 21 Insolvenzverfahren pro Werktag

Insolvenzentwicklung bleibt stabil

Die endgültigen Zahlen der Creditreform Firmeninsolvenzstatistik für das Jahr 2019 zeigen eine Stabilisierung der Firmeninsolvenzverfahren auf niedrigem Niveau. Es gab lediglich um 0,2% oder 11 Fälle mehr als im Vergleichszeitraum. Die Zahl der eröffneten Verfahren ist dabei minimal um 0,6% auf 3.133 Verfahren gestiegen. In 2.102 Fällen (-0,4%) wurden die Insolvenzanträge mangels kostendeckenden Vermögens abgewiesen. Dazu Gerhard Weinhofer, Geschäftsführer des Österreichischen Verbandes Creditreform: „Österreichs Konjunktur erweist sich dank der starken Exporte und dem guten Binnenkonsum als stabil. Zudem haben sich die heimischen Unternehmen durch den Aufbau von Eigenkapital krisenresistenter gemacht.“

Die Insolvenzsachen liegen in Managementfehlern, im Wettbewerb (Konkurrenzdruck, sinkende Margen) sowie im Kapitalmangel. Mehr als 14.000 Arbeitsplätze waren betroffen. Die Insolvenzpassiva lagen in Summe bei über 1,7 Mrd. Euro. Laut einer Creditreform-Studie waren ca. 41,5% der heimischen Unternehmen zumindest von einer oder mehreren Kundeninsolvenzen betroffen. 77% der Gläubiger waren dabei Kleingläubiger, die Insolvenzforderungen von max. 10.000 Euro hatten.

Tab. 1: Unternehmensinsolvenzen in Österreich, 2019

	2019	2018	Veränderung absolut	Veränderung in %
Unternehmensinsolvenzen - Gesamt	5.235	5.224	+11	+0,2
- Eröffnete Insolvenzen	3.133	3.113	+20	+0,6
davon eröffnete Konkursverfahren	2.747	2.697	+50	+1,9
davon eröffnete Sanierungsverfahren mit Eigenverwaltung	30	49	-19	-38,8
davon eröffnete Sanierungsverfahren ohne Eigenverwaltung	356	367	-11	-3,0
- Mangels Vermögen abgewiesene Insolvenz- verfahren	2.102	2.111	-9	-0,4

Bundesländervergleich

Den stärksten Rückgang verzeichneten Niederösterreich (-7,4%), die Steiermark (-4,9%) und Oberösterreich (-4,4%). Hingegen stiegen die Insolvenzen stark in Tirol (+35,4%), in Salzburg (+10,6%) und in Vorarlberg (+8,0%). Die höchste Insolvenzbetroffenheit herrschte in der Bundeshauptstadt mit rund

17 Insolvenzen pro 1.000 Unternehmen, die geringste in Vorarlberg mit 7 von 1.000 Unternehmen. Österreichweit mußten rund 11 von 1.000 Unternehmen den Gang zum Insolvenzgericht antreten.

Tab. 2: Unternehmensinsolvenzen nach Bundesländern

	2019	2018	Veränderung absolut	Veränderung in %	Insolvenzen je 1.000 Unternehmen
Wien	1.717	1.740	-23	-1,3	16,7
Niederösterreich	923	997	-74	-7,4	9,9
Burgenland	184	175	+9	+5,0	10,6
Steiermark	595	626	-31	-4,9	9,0
Kärnten	339	327	+12	+3,7	11,0
Oberösterreich	580	607	-27	-4,4	8,0
Salzburg	380	344	+36	+10,6	11,0
Tirol	367	271	+96	+35,4	8,8
Vorarlberg	148	137	+11	+8,0	7,2
Gesamt	5.235	5.224	+11	+0,2	10,9

Branchenvergleich: Starker Anstieg im Transportwesen

Erfreulich ist die Entwicklung in den für die Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung wichtigen Branchen „Handel“ (-8,0%), „Sachgütererzeugung“ (-5,4%) und „Bauwesen“ (-2,3%). Einzig im Transportwesen („Verkehr- und Nachrichtenübermittlung“) ist die Zahl der Insolvenzen mit einem Plus von 27,9% sehr stark gestiegen. Trotz des Rauchverbotes gab es nur um 27 Verfahren mehr in der Gastronomie.

Tab. 3: Insolvenzen nach Branchen

	2019	2018	Veränderung absolut	Veränderung in %	Insolvenzquote
Sachgütererzeugung	212	224	-12	-5,4	8,1
Bauwesen	849	869	-20	-2,3	24,7
Handel	917	997	-80	-8,0	10,9
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	781	754	+27	+3,6	16,7
Verkehr- und Nachrichtenübermittlung	646	505	+141	+27,9	17,3
Kredit- und Versicherungswesen	89	113	-24	-21,2	8,0
Unternehmensbezogene Dienstleistungen	890	897	-7	-0,8	8,9
Übrige	851	865	-14	-1,6	6,1
Gesamt	5.235	5.224	+11	+0,2	10,9

Conclusio 2019 – Ausblick 2020

Wenn es 2019 auch nur minimal um 11 Insolvenzen mehr gab, so hat doch eine Trendwende eingesetzt. 2018 verzeichnete man noch so wenige Firmeninsolvenzen wie zuletzt 2001. Eine Creditreform-Umfrage unter 1.700 österreichischen Unternehmen im vergangenen Herbst zeigt, dass der Optimismus seine Grenzen hat, die Zuversicht zurückgegangen ist und die Unternehmen vorsichtiger sind. Die Geschäftslage ist nach wie vor positiv, aber die Erwartungen für die kommenden Monate sind heruntergeschraubt. Die Gründe dafür sind die anhaltende Verunsicherung in der Entwicklung der Weltwirtschaft (aktuell die Sorge vor den Auswirkungen des Corona-Virus), der noch nicht abgewendete harte BREXIT und nicht vorhersehbare Krisen im Nahen Osten, Nordkorea etc. Das Wirtschaftsklima ist daher mit derselben Zuverlässigkeit wie das allgemeine Wetter des laufenden Jahres prognostizierbar.

In der Langzeitentwicklung der Firmeninsolvenzen in Österreich werden diese 2020 auf einem relativ geringen Niveau verharren. Die eine oder andere Großinsolvenz ist aber nicht auszuschließen.

Für den Inhalt verantwortlich, Rückfragehinweis und Insolvenzstatistik:
Mag. Gerhard M. Weinhofer, Geschäftsführer

Österreichischer Verband Creditreform
Staatlich bevorrechteter Gläubigerschutzverband
Tel.: +43-1-218 62 20-551
g.weinhofer@wien.creditreform.at
www.creditreform.at